

Die DCM beim Dobermann

Kaum eine Rasse ist derzeit so stark von der DCM betroffen wie der Dobermann. Unter der Abkürzung verbirgt sich der Begriff „Dilatative Cardio-Myopathie“. Darunter versteht man einen erblich bedingten Gendefekt, der eine Erkrankung des Herzmuskels und in fast allen Fällen einen frühen Tod des Hundes mit sich bringt.

Lag der Zeitpunkt des Todes eines Dobermannes noch vor einigen Jahren bei ca. 7 Jahren, fällt heute auf, dass immer öfter und in erschreckendem Ausmass schon Dobermänner im Alter von 3 bis 4 Jahren davon betroffen sind und versterben. Inzwischen geht man laut der LMU in München (Tierkardiologe Dr. Gerhard Wess) davon aus, dass ca. 57 % der Rasse von der DCM betroffen sind. Eine Heilung gibt es derzeit nicht. DCM bedeutet immer das Todesurteil auf Zeit für einen Hund.

Nicht nur Hunde aus den so genannten „Schaulinien“ sind betroffen, sondern auch Hunde aus den ausgesprochenen „Arbeitslinien“. Die DCM zieht sich quer durch die gesamte Dobermannpopulation, wobei es dennoch auffällt, dass manche Linien (egal ob Schau oder Leistung) stärker darunter leiden als andere. Meist findet man dort immer dieselben auffälligen Ahnen, oft sogar noch als so genannte Inzucht in doppelter oder dreifacher Anwesenheit in der Ahnentafel.

Um es vorab noch mal ganz klar zu definieren: Eine Herzuntersuchung mit negativem Befund ist nur eine MOMENTAUFNAHME des derzeitigen Gesundheitszustandes, nicht aber eine Garantie dafür, dass das untersuchte Tier auch in einem Jahr oder zwei Jahren noch gesund ist. Dennoch haben Gesundheitsuntersuchungen, speziell in diesem Fall die Untersuchung auf DCM ihre absolute Berechtigung.

In der Regel bringt eine Untersuchung auf DCM ab ca. dem 3. Lebensjahr eines Hundes ein einigermaßen aussagekräftiges Ergebnis.

Aus diesem Grund präferiere ich - nachdem sich der DV nach 2 Jahren einer Versuchsphase mit Einführung einer DCM-Untersuchung als Zuchtzulassung wieder davon verabschiedet hat - persönlich folgende Lösung:

- innerhalb der ersten drei Lebensjahre: ein Kurzzeit-EKG. Sollte hier schon ein auffälliger Befund vorliegen, ist der Hund eh dem Tode geweiht und kann nicht zur Zucht verwendet werden, es ist sogar fraglich, ob er überhaupt das dritte Lebensjahr erreichen wird.

- erstes 24-Stunden-Holter-EKG: im Alter von ca. 2 - 3 Jahren; Hunde, die bereits mit 3 oder 4 Jahren an DCM versterben, zeigen in diesem Alter die ersten Symptome.

- Weiteres 24-Stunden-Holter-EKG: 5. bis 6. Lebensjahr, oder vor jedem Zuchteinsatz; bei vielen Hunden, bei welchen mit 3 und 4 Jahren noch kein positiver Befund feststellbar war, wird nun plötzlich doch ein Befund sichtbar. Die Anfänge der DCM, die die Hunde mit ca. 7 Jahren plötzlich sterben lassen, beginnen in der Regel in diesem Alter.

- Weiteres 24-Stunden-Holter-EKG: 8. - 9. Lebensjahr; sollte auch dieses EKG kein negatives Ergebnis aufweisen, hat der Hund in der Regel eine gute Chance, ein für eine mittelgroße Rasse "normales" Alter von ca. 10 - 12 Jahren zu erreichen. Sollte tatsächlich ein Hund erst im Alter von über 10 Jahren noch an DCM erkranken und mit 11 oder 12 Jahren urplötzlich daran versterben, - also ganz ehrlich! - damit könnte ich gut leben, ich würde sogar sagen, dann lieber bis dahin ein gutes und langes Leben, anstatt langes Siechtum und langsames Sterben.

In direktem Zusammenhang mit DCM ist in den letzten Jahren auch die Schilddrüsenunterfunktion (SDU) ins Gespräch gekommen. Hierzu habe ich ein eigenes Untermenü eingerichtet.

Wurde die Tatsache, dass der Dobermann an DCM leidet, noch bis vor nicht allzu langer Zeit eher vertuscht und ignoriert, ist die Aufklärung zum Glück inzwischen so weit fortgeschritten, dass sogar Nicht-Insider der Rasse sehr wohl wissen, dass das Herz der gesundheitliche Schwachpunkt des Dobermanns ist, und man mit diesem Risiko immer leben muss, wenn man sich für einen Hund der Rasse entscheidet. Eine Garantie für einen herzgesunden Hund gibt es derzeit nicht, allerhöchstens ein mehr oder weniger hohes Risiko, je nachdem, welche Ahnen der Welpen hat, den man sich ausgesucht hat.

Und noch ein kleiner Rat an jeden, der nach einem Dobermann sucht: Macht euch ein EIGENES Bild vom Züchter eurer Wahl! Ein guter Züchter wird euch in einem guten Gespräch z.B. im Rahmen eines Besuchs immer seine Informationen offen legen und dem zukünftigen Welpenkäufer auch Einblick in alle Dokumente seiner Zuchthunde gewähren.

Objektive und aussagekräftige Informationen zur DCM hier:

http://www.tierkardiologie.lmu.de/besitzer/dobermann_kardiomyopathie.html

© Carola Kusch – April 2015